

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld,  
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich  
Schagky, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme:  
Druckerei Schagky, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. Februar 1935

Nummer 3

## Probleme des deutschen Judentums

Vortragszyklus in der Freien jüdischen Volkshochschule

In der Breslauer Jüdischen Volkshochschule hielt Rabbiner Dr. J. Maibaum (Frankfurt a. Oder) drei Vorträge über die Probleme des deutschen Judentums. In je einem Vortrag sprach er über „Beruf und Berufung“, „Die jüdische Geschichte des deutschen Judentums“ und „Das Ringen um jüdische Gemeinschaft im deutschen Judentum“.

Der Redner zeigte zunächst, daß zwischen der allgemeinen jüdischen Lage und der Wahl der Berufe notwendige Beziehungen bestehen. Der jüdische Kaufmann ist keine Zufallsercheinung, er hat in der Geschichte des faustischen Geistes seinen ehrenvollen Platz. Die primitive Soziologie, die den Kaufmann heute nur als Händler und Schacherer hinstellt, hat keine Berechtigung. In Wirklichkeit ist Güterverteilung ebenso wichtig wie Gütererzeugung. Der Jugend muß der ehrbare Kaufmann zum festen Begriff werden, ohne den es nicht möglich sein wird, jüdische Existenzen in Deutschland zu halten, die zu halten wären. Eine hundertprozentig durchgeführte Berufsumsichtung wäre das Ende des deutschen Judentums. Wenn wir nur Handwerker und Bauern hätten, und auf geistige Arbeit verzichteten, so wäre das ein Rückschritt, der sich entscheidend auf die Existenz des deutschen Judentums auswirken müßte. Noch ist das deutsche Judentum durch seine jüdisch-wissenschaftlichen Einrichtungen das starke Fundament für die jüdische Religion überhaupt. Das Dogma, daß Palästina das Glaubenszentrum sei, bezeichnet der Redner als Dogma des Nationalismus. Der Zuwachs, den das deutsche Judentum aus den Kreisen der Intellektuellen bekommt, die über das Judentum nachzudenken beginnen, ist nicht zu unterschätzen. Aus diesem Kreise kam Franz Rosenzweig!

Der Redner wandte sich der historischen Betrachtung des deutschen Judentums zu. Moses Mendelssohn wird von uns nicht als Vertreter der Aufklärung zu werten sein, sondern als ein Mensch, der sein Judentum mit dem Zeitgeist vereinen wollte. Hier sehen wir zum ersten Male — gegenüber der Ghettozeit — ein bewußtes Programm. Mendelssohn ging den Weg in die Umwelt. Wir haben die Aufgabe, uns nicht von der Umwelt auszuschließen. Mit den letzten Ersparnissen müssen wir uns Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen und zu erhalten suchen. Mendelssohns Forderung war jüdisch berechtigt und jüdisch legitim. Das Vorbild war das rabbinische Judentum. Es ist in fruchtbarer Auseinandersetzung mit hellenischem Geist entstanden, hat

aber das alexandrinische Judentum überwunden. Von zeltlicher Separation wie von alexandrinischer Assimilation war es gleich weit entfernt. Im deutschen Judentum fehlt die Form der Tradition und die Dichtigkeit des östlichen Judentums. Das selbstverständliche Judentum des Mittelalters und des Ostens ist nicht da: bewußtes Judentum muß es ersetzen. Deshalb ist das Bildungsbürgertum, an dem das Judentum seit den Berliner Salons seinen Anteil hat, nicht zu verwerfen. Wir müssen aber gegen Bildungsvergötzung ebenso sein wie gegen Bildungs-Verachtung und einer Bildungsbejahung den Weg bahnen. Die Berufung des deutschen Judentums besteht darin, Bildungsbürgertum zum Gläubigers-Bürgertum zu bringen.

Wandlung und nicht Preisgabe ist das Gebot der Stunde. Jede Zeit ist Gott gleich nahe, auch die jüdische Neuzeit. Kunst, Wissenschaft, Literatur kann nicht das letzte geben, was der Geist verlangt. Seit Moses Mendelssohn ist echtes deutsches Judentum charakterisiert durch den Menschen, der den Abfall überwindet. Geschichte ist immer Wandlung. Wandlung durch Umkehr ist die jüdische Aufgabe in der Geschichte. Dazu ist hundertprozentige Berufsumsichtung nicht notwendig, sie ist keine moralische Pflicht. Versucht muß werden, alle Positionen zu halten. Denn nicht nur Stätten der Arbeit und der Wirkung müßten verlassen werden (wie Ernst Simon es ausdrückt), wenn das deutsche Judentum aufhören sollte, auch nicht nur Stätten der Gräber ließen wir zurück: wir müßten auch Stätten der Offenbarung aufgeben, die nicht zu verlassen sind.

Bis Moses Mendelssohn will die „Chewra“ vielfach die Gemeinde sein und alle ihre Aufgaben übernehmen. Aber Secharjas Wort (8, 4—5) fehlt in der „Chewra“: „Wahrlich, spricht der Herr, in den Gassen Jerusalems werden wiederum Greise und Greifinnen sitzen, und ein jeglicher wird seinen Stab in der Hand haben, vor hohem Alter. Und die freien Plätze der Stadt werden voller Knaben und Mädchen sein, die da spielen im Freien.“ Es entstehen Lebensgruppen für sich allein, aber die alles zusammenschließende Gemeinschaft muß sich aus dem Geistigen entwickeln, nicht aus dem Leben allein kann sie herauswachsen. Bis Herzl war die Idee der Gemeinde (im protestantischen Sinn) die herrschende Idee! mit Herzl kam die Idee „Volk“ auf. Aus den einst geführten Religionsgesprächen (Buber und Cohen haben das letzte „Völker-Staaten-Zion“ miteinander geführt) sind



Parteigespräche geworden. Parteien, und nach ihnen Bünde seien entstanden. Die „Gemeinde“ ist aus der protestantischen Umgebung zu begreifen. Luther lag allein der Glaube am Herzen. Um alles andere um ihn herum kümmerte er sich nicht. Die Juden haben die Lutherische Anschauung angenommen: „nur der Glaube allein vereint uns“. Das war für sie die Flucht aus der Geschichte.

Bei Herzl sei die ewige geschichtliche Gestalt vom Ideologen zu unterscheiden. Das Bleibende sei „Wir sind ein Volk“, und nur wenn wir wirklich so geschichtlich lebten, würden wir bestehen. Ideologie sei, daß wir ein Volk wie alle anderen Völker seien. Gewiß, seien wir ein Volk, aber

am Sinai geboren: wer uns die Vergangenheit nimmt, nimmt uns die Zukunft. Daß es jüdische Parteien gibt, ist der Preis für unseren Anteil an der Geschichte. Zwei Möglichkeiten gibt es, um ein parteibefreites Judentum zu schaffen: eine von ihnen ist der 9. Ab. Die andere ist die Zeitwende. Wir dürfen nicht vom 9. Ab sprechen, sondern von der Zeitwende: das ist die Möglichkeit zur Umwandlung.

Am Schluß seiner Ausführungen ging der Vortragende kritisch auf die verschiedenen Strömungen im deutschen Judentum ein, um seine Darlegungen mit einem Bekenntnis zur echten jüdischen Gemeinschaft zu schließen.

—n.

## Max Liebermann J. A.

Am 20. Juli 1932 grüßten die treuen Freunde und die gesamte Öffentlichkeit des deutschen Kunstlebens in Dankbarkeit den begnadeten 85jährigen, heute blickt man in der Stille zurück mit Wehmut und Bewunderung auf ein jetzt abgeschlossenes, reiches Lebenswerk, das nicht nur in künstlerischem Schaffen, sondern auch in tätigen Wirken bestand. Man muß sich vergegenwärtigen, daß Liebermann heranwuchs in der Zeit vor dem Kriege 1870, daß er Menschen gekannt und gesprochen hat, die für uns längst historisch sind, wie z. B. Goethes Schwiegetochter und den alten Millet und daß er andererseits tätig unter uns gewirkt und zu allen aktuellen Problemen Stellung genommen hat — wir erinnern an die ergreifende Illustration zu den Kriegsbrieffen gefallener deutscher Juden — um die Spannwerte dieses Lebenswerkes zu fühlen.

Als Angehöriger einer Berliner jüdischen Patrizierfamilie, die seit Generationen zur Großindustrie gehörte, hatte er zunächst starke Widerstände gegen seinen Künstlerberuf. Er schloß sich nicht der offiziellen akademischen Richtung an, sondern einem Nebenstrom, einem schlichten, in der Naturbeobachtung wurzelnden, der Linie Chodowicki, Krüger, Menzel, die eine spezifische preußisch-berlinische Färbung trägt. Er fühlt dann, daß seine Kunst benötigt, was die gesamte Berliner Kunst braucht: Anschluß an die große, europäische Welle. So geht er nach Frankreich und Holland. Aber er persönlich nimmt Fremdes nur auf, um stärker seine Eigenart zu finden und herauszuarbeiten. Früher als in Deutschland hat er im Ausland Erfolg: seine „Neffenrinnen“ waren der große Clou, auf der Pariser Weltausstellung 1884.

Aber es treibt ihn zurück in seine norddeutsche Heimat, zum Brandenburger Tor, und er beginnt einen zähen Kampf nicht für seine Kunst, sondern für Atmosphäre, Lebensraum und Boden, auf dem überhaupt erst eine große Kunst gedeihen kann. Berlin war damals keineswegs eine Kunststadt, es fehlte das verstehende, künst-

lerisch-aufnahmebereite Publikum. Schädlichkeiten mußten ausgeemert werden, die selbstherrliche Kunstpolitik und Tyrannei der offiziell Begünstigten mußte bekämpft werden. Liebermann hat nicht umsonst gekämpft, jahrzehntelang hat er integer, aufrecht, ohne Kompromiß als Führer der Seceßion und später als Präsident der Akademie das deutsche Kunstleben organisiert. Ohne Liebermann hätte weder das Berliner Ausstellungswesen, noch der Berliner Kunsthandel eine so maßgebende und einflußreiche Rolle gespielt.

Der Mensch Liebermann ist populär. Seine Witze, seine schlagend knappen Formulierungen werden folportiert. Auch seine Malerei ist populär. Bis zu seinem 80. Geburtstag hatte er 180 Porträts berühmter Männer gemalt, darunter Hindenburg, Hauptmann, Dehmelt, Fontane, Virchow; sieht man alte Männer friedlich beieinander oder Frauen Gänse rupfend oder einen Reiter am Strande, so sagt man „Liebermann“. Der Versierte sagt auch Liebermann, wenn er einen Garten in allen Wundern farbigen Blühens genießt. Ein weiter Weg führt von den frühen zu den späten Bildern von dem „Apostel der Häßlichkeit“ zu dem 80jährigen Verkünder der Schönheit. Liebermann verwirklicht damit seine Forderung an den Künstler, immer ein werdender zu sein. Er konnte sich unbeschadet wandeln, weil er mit stetiger innerer Verantwortung der Verwirklichung seines eigensten Kunstwillens treu blieb. In diesem Sinne steht Liebermanns Kunst und Kunstauffassung auf einer breiten Grundlage und verbindet Generationen.

Liebermann wird lebendig bleiben. Es wird immer wieder Zeiten geben, wo die Kunst in schwere Krisen gerät, wo die Gefahr droht, daß ihre reine, zweckentrierte Sphäre durch weissenfremde Gesichtspunkte getrübt wird. Dann wird es aber auch immer Menschen geben, für die der Name Liebermann als Appell an künstlerisches Gewissen und künstlerische Moral wirken wird. So wird der Tote getragen von dem Ruhm einer Welt — noch vor einigen Tagen hat die Londoner Tate-Galerie Liebermanns Selbstporträt gekauft — als Lebendiger weiter wirken.

Dr. Margarete Steinberg.

## Zum 70. Geburtstag Michael Fraenkels

Michael Fraenkel hat es sich zwar verboten, zu seinem 70. Geburtstag am 1. Februar beglückwünscht zu werden — aber vierzehn Tage später darf dieser Wunsch wohl unberücksichtigt bleiben.

Die Familie des Jubilars ist weitesten Kreisen der Breslauer Gemeinde wohl bekannt. Sein Vater, Dr. Daniel Fraenkel, kam, nachdem er ein Viertel Jahrhundert in der damals noch größten Gemeinde Rybnik (Oberschlesien) als Rabbiner und Leiter der jüdischen Gemeindefschule amtierte hatte, in den siebziger Jahren nach Breslau. Er gründete hier eine Religionschule und erteilte gleichzeitig den Religionsunterricht an den höheren Schulen. Während der Erkrankung des Landrabbiners Tiktin vertrat er ihn auf dessen besonderen Wunsch und nach Tiktins Tode (1886) übertrug ihm der Gemeindevorstand interimistisch das Rabbinat. Die Reden, die er bei der Steinsetzung Tiktins und bei der Einführung von Tiktins Nachfolger Rabbiner Dr. Rosenthal (1887) hielt, sind im Druck erschienen. Die Mutter Michael Fraenkels war eine Tochter des Berliner Rabbiners Elkan Rosenstein, der mit Michael Sachs und Jacob Joseph Dettinger das Berliner Rabbinat bildete. Ein Bruder des Jubilars war Siegmund Fraenkel, der bedeutende Orientalist, der 16 Jahre als Ordinarius an der Universität Breslau wirkte und, frühzeitig der Wissenschaft entzissen, in der Ehrenreihe des Friedhofes Lobetaste ruht. In der Gemeindevorwaltung unvergessen ist Martin Fraenkel. Sein ältester Sohn führt die Tradition seines Vaters in der Gemeinde-Arbeit fort und ist Mitglied des Gemeinde-Vorstandes.

Michael Fraenkel ist Kaufmann von Beruf, aber seine Neigungen führten ihn, von der Atmosphäre des Hauses beeinflusst, zu wissenschaftlicher und literarischer Tätigkeit. Seit Jahrzehnten ist er in seinen Arbeiten für jüdische Interessen und für die Ehre des Judentums eingetreten.

Wenn man einzelnes hervorheben will, so ist die Studie über den Anteil der jüdischen Freiwilligen am Befreiungskriege (1922), die in populärer Form das gesamte Material darstellt, und die in vielen Werken verwertet worden ist, heute wieder hochaktuell. Als gebürtiger Oberschlesier hat Michael Fraenkel vielfach in der Kulturzeitschrift „Der Oberschlesier“ mitgearbeitet. Insbesondere hat er Lebensbilder einiger hervorragender Persönlichkeiten veröffentlicht, u. a. des Mediziners Ludwig Traube, seines Bruders, des Chemikers Moritz Traube und der Schriftsteller Max Ring, Felix Hollaender, Richard Huldshiner. Aber nicht nur auf jüdische Persönlichkeiten erstreckte sich sein Interesse. So veröffentlichte er im Januar 1917 in der „Breslauer Zeitung“ eine für die Kriegszeit hochaktuelle Rede Theodor Mommsens, die in die gesamte deutsche Presse übernommen wurde und in der breitesten Öffentlichkeit Widerhall fand. Von allen Regierungsstellen und vielen regierenden Fürsten bekam Fraenkel damals Sympathieumgebungen, u. a. sagt der damalige Kriegsminister v. Stein in einem längeren Handschreiben: „Ihre Erinnerung an Mommsens Rede ist eine patriotische Tat.“

Michael Fraenkel ist u. a. auch Mitarbeiter des „Jüdischen Lexikons“ und der ersten Bände der „Encyclopädia Judaica“. Im Vorstand des Breslauer Vereins für jüdische Geschichte und Literatur entfaltete er jahrzehntelang eine fruchtbare Tätigkeit. Auch an unserem Gemeindeblatt hat er in früheren Jahren rege mitgearbeitet. Als reife Frucht literarischer Tätigkeit veröffentlichte Michael Fraenkel die Monographie „Jacob Bernays“ (Breslau 1932), in welcher das Innenleben eines der bedeutendsten Juden durch die Veröffentlichung seiner Freundeskorrespondenz gezeigt wurde. In der Sammlung dieser von Michael Fraenkel aufgefundenen und zum ersten Mal bekannt gewordenen Briefe befindet sich u. a. die Stellungnahme Bernays zum Problem der Taufe, die er in einem Briefe an



den preussischen Gesandten in London und vormaligen preussischen Minister-Residenten am päpstlichen Hof, Christian Josias v. Bunsen, in einzigartiger Weise zum Ausdruck bringt, der ihm den Vorschlag gemacht hat, zum Christentum überzutreten. Die Monographie über Bernays ist in allen maßgebenden wissenschaftlichen Fachzeitschriften und in den meisten jüdischen Blättern des In- und Auslandes besprochen worden. So ist es wahrscheinlich zu erklären, daß die Akademie einen von Fraenkel neu aufgefundenen Brief Bernays', in dem ein unbekanntes Gedicht Mommsens enthalten ist, in den Sitzungsberichten der Philosophisch-Historischen Klasse (1934, I) veröffentlicht hat.

Michael Fraenkel arbeitet ständig weiter; in jugendlicher Frische und mit bewundernswerter Elastizität wendet er sich neuen Aufgaben zu. Er führt einen Briefwechsel mit namhaften Gelehrten des In- und Auslandes und ist unermüdlich im Lernen, Forschen und Raten. Deshalb ist es auch nicht nötig, daß wir ihn dazu beglückwünschen, daß er 70 Jahre alt geworden ist — zumal er das gar nicht will —: wir gratulieren ihm dazu, daß er 70 Jahre jung ist, und wünschen ihm, daß er es noch recht lange bleiben soll.

K. Schw.

## Zur Palästina-Woche in Breslau

Im Laufe der letzten Jahre ist auch für die deutschen Juden Palästina und das Jüdische Aufbauwerk aus dem Bereich innen-jüdischer Parteifragen zu einer Angelegenheit der gesamten Judenheit geworden. Sicher gibt es auch heute noch eine Reihe von Fragen über den Aufbau und den Sinn des Aufbauwerkes, in denen sich die Geister scheiden. Ueber die Notwendigkeit des Aufbauwerkes selbst und seine außerordentliche Bedeutung für alle Juden besteht jedoch Einigkeit.

Diese Einigkeit in Bezug auf das Palästina-Werk zeigte sich innerhalb Deutschlands am markantesten in dem von allen großen, jüdischen Verbänden unter Führung der Reichsvertretung der deutschen Juden und des Zentralausschusses der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau erlassenen Aufruf „Deffnet die Herzen“ (vergl. CB-Zeitung und Schild v. 14. 9. 34), in dem als die beiden Zentralaufgaben bezeichnet werden:

„Sicherung des Schicksals der deutschen Juden in Deutschland und konstruktiver Aufbau der Jüdischen Heimstätte in Palästina“.

Palästina war in den letzten Jahren auch für viele deutsche Juden aus einer Stätte historischer Erinnerungen zu einer neuen Heimat geworden. In den Jahren 1933/34 sind ca. 20 000 deutsche Juden nach Palästina ausgewandert. Es gibt heute kaum eine jüdische Familie in Deutschland, die nicht durch persönliche Bande mit dem Aufbauwerk verknüpft sind. Palästina ist nahegerückt.

Im Frühjahr 1935, zu Purim und zu Pessach, werden viele deutsche Juden das Land besuchen. Sie werden mit eigenen Augen feststellen können, was Juden zu leisten imstande sind. Sie werden sehen, wie aus dem einstigen sumpfigen Emsel durch jüdische Arbeit ein blühender Garten geworden ist. Und sie werden sehen, wie gerade heute wieder Juden am Werke sind, das neuermorbene Sumpfsgebiet am Hule-See zu einer Stätte menschlichen Wirkens und jüdischen Lebens zu machen. Das neue Palästina — einst eine Illusion — ist zu einer Aufgabe und zu einer Hoffnung für alle Juden geworden.

G. J.

Die Breslauer Zionistische Vereinigung veranstaltet in der Zeit vom 17.—24. Februar eine Palästina-Woche mit folgendem Programm: Sonntag, den 17. Februar: „Größe und Gefahr der Stunde“. Kundgebung zum Erwerb der Hule-Konzession. Redner: Dr. Siegfried Kanowicz, Tel Aviv, Seew Orbach, Berlin. — Dienstag, den 19. Februar: „Die Zukunft Erez Israels“. Palästina: 1900 — 1935 — 1950“. Redner: Dr. Michael Traub, Berlin, Dr. Zwi Wilenski, Jerusalem. — Sonnabend, den 23. Februar: „Dneg Schabbat; Zion — Zwei Jahrtausende jüdischer Sehnsucht. Redner: Rabbiner Dr. Emil Bernhard Cohn, Berlin. — Montag, den 25. Februar: Kundgebung. Redner: Dr. Franz Meyer, Berlin. „Prüfung und Bewährung. Zwei Jahre deutscher Alltag in Palästina“. Sämtliche obengenannten Veranstaltungen finden im großen Lessingsaal, Agnesstraße 5, statt.

### Erklärung der Reichsvertretung

Die Reichsvertretung der deutschen Juden übergibt uns folgende Erklärung:

#### Die Ehre der deutschen Juden

Auch das überwältigende Ergebnis der Saar-Abstimmung hat zu unserem schmerzlichen Bedauern dem Gauleiter Julius Streicher dazu gedient, in einer Rede in Nürnberg uns Juden zu diffamieren. Er tat dies mit folgenden Worten:

„Der Jude Max Braun war Beauftragter der jüdischen Rasse, des jüdischen Volkes. Er war beauftragt, zu verhindern, daß das Saarvolk zum Mutterland zurückkehre.“

Ihr Nürnberger, Deutsche, vergeßt nie: Ein Jude war es, der an der Spitze des Terrors stand, ein Jude war es, der mit dem Geld der Judenbanken und der jüdischen Weltbörse glaubte, dem deutschen Volke das Unglück bringen zu können, daß hunderttausende Deutsche für immer dem deutschen Volk genommen werden. Jawohl, wollen wir nie vergessen: Ein Jude stand an der Spitze der Schande, die wir erlebten.“

Demgegenüber erklären wir: Dies ist nicht wahr und stellen fest: Max Braun ist weder Jude, noch jüdischer Abstammung.

In derselben Rede hat der Gauleiter Streicher Dr. Walter Rathenau die Worte in den Mund gelegt:

„300 Männer, die sich gegenseitig kennen und durch das Blut verbunden sind, regieren die Geschichte der Welt.“

Demgegenüber stellen wir fest: Die Äußerung Rathenaus (in seinem Buch „Zur Kritik der Zeit“, Berlin 1912, Seite 206) lautet:

„300 Männer, von denen jeder jeden kennt, leiten die Wirtschaftsgeschichte des Kontinents und suchen sich Nachfolger aus ihrer Umgebung.“

Die Worte „durch das Blut verbunden“ hat Rathenau nicht gebraucht.

Wann endlich werden solche, uns tief verletzende Ausstreunungen ein Ende nehmen?!

Zur Wahrung unserer Ehre bleibt uns nichts als feierlicher Protest!

Die Reichsvertretung der deutschen Juden  
Baed. Hirsch.

### Jubiläum der Breslauer Lessing-Loge

Am 5. und 6. Januar feierte die Lessing-Loge das 50. Stiftungsfest. Das Fest wurde eingeleitet durch einen Festgottesdienst in der Storch-Synagoge. Im Mittelpunkt der Abend-Feier stand die Festrede des Großpräsidenten, Herrn Rabbiner Dr. Leo Baed- Berlin.

### Lokalmeldungen

Die Fa. Max Hamburger, Junkernstraße 1—3, Glas, Porzellan und Kristall, konnte am 18. Januar auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken.

Volksbank Wratistawia. Herr Dr. Walter Muskat, Rechts- und Wirtschaftsberater, der bis zum 1. Oktober v. Js. Syndikus der Dresdner Bank, Filiale Breslau war, ist in den Vorstand der Volksbank Wratistawia e. G. m. b. H. in Breslau eingetreten.

Die „Frankfurter Zeitung“ hat kürzlich in Breslau, Schweidnitzer Straße 34,35 eine Agentur eingerichtet, deren Leitung Herr Dr. Fritz Becker, Breslau, übertragen wurde. Durch den damit verbundenen Trägerdienst wird die zweimalige Ausgabe der FZ, frühmorgens und die Reichsausgabe schon mittag ins Haus geliefert. Die Agentur, Tel. 511 65, steht zu jeder Auskunft, auch zur Annahme von Inseraten und Auslieferung aller Erzeugnisse der Frankfurter Sozietäts-Druckerei, gern zur Verfügung.

\* Dr. Julius Becker wurde von der Jewish Agency als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Dr. Viktor Jacobson zu ihrem Vertreter beim Völkerbund ernannt. Dr. Becker hat viele Jahre in Breslau gelebt.

## Vor der Berufswahl Ihrer Kinder

bedienen Sie sich rechtzeitig der  
Berufsberatung des

Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen  
Schweidnitzer Stadtgraben 28 \* Telefon 268 63



## 5. Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

Wer die Eindrücke dieses aufregend schönen Konzerts wiedergeben will, der muß sich auch der Stimmung erinnern, die in den letzten Wochen den künftigen Teil unseres Publikums beherrschte. Denn die Ankündigung, daß Alexander Ripnis von der Staatsoper Berlin im Jüdischen Musikverein singen würde, hatte die Gemüter in so freudige Wallung gebracht, wie es hier nur selten erlebt wurde. Aber man ahnte wohl, daß einem ein nicht alltäglicher Genuß bevorsteht. Und selbst diejenigen, welche sonst Konzerten fern bleiben, ließen sich durch den Namen des berühmten Bassisten, der auch in Bayreuth zu den Ersten gehört hat, gern umstimmen.

Der Musikverein hätte nichts Klügeres tun können, als gerade diese Veranstaltung an die Spitze des zweiten Abonnements zu setzen. Ist an sich schon durch die Qualität der bisherigen Leistungen das Interesse für seine Arbeit in letzter Zeit noch mehr gewachsen, so steigerte es sich nun zusehends. Der Freundesaal hätte kaum noch die Hälfte aller Besucher zu fassen vermocht, und man mußte auf das Liebich-Theater, die Stätte des ersten Erfolges, zurückgreifen; die Verlegung aller Konzerte auf den Sonntag-Vormittag wurde zur zwingenden Notwendigkeit.

Aber was bedeutet das „Opfer“ eines Konzertbesuchs zu so ungewohnter Zeit, sobald man daran denkt, was hier geboten wird! Summa wenn ein Künstler vom Range Ripnis' auftritt. Wenn man seinen herrlichen, abgrundtiefen Bass hört, dann wird es einem klar, daß das Technische den höchsten Grad der Vollkommenheit zeigt. Hier ist wirklich jedes Detail bewundernswert: das Material an sich und seine Färbung, die mühelose Atmung und die Resonanz, die vorbildliche Sertausprache (nicht nur im Deutschen!) und schließlich die souveräne Art, mit der Ripnis das alles in den Dienst des Kunstwerks stellt. Er ist aber auch einer von den wenigen, die den Idealtypus des Belcanto-Sängers mit dem des überlegenen dramatischen Gestalters in sich vereinen. Auf dem Konzertpodium ebenso wie auf der Bühne. Das lehrt vor allem seine Interpretierung Schuberts, der heute leider vielen, selbst bedeutenden Künstlern, entfremdet ist. Welch ein ergreifendes Bild zeichnete er im „Wanderer“, welche Tiefe der Empfindung lag über dem „Ständchen“ und dem entsetzungsreichen „Gute Nacht“. Das Köstlichste aber gab Ripnis mit dem „Jüngling an der Quelle“, einem der schönsten und an musikalischen Feinheiten reichsten Lieder Schuberts.

### Helfst alle mit!

Der Wille, an der jüdischen Gemeinschaft tätigen Anteil zu nehmen und den bedrängten Glaubensgenossen beizustehen, verkörpert sich

#### in der blauen Beitragskarte

Helfst alle mit! Erwerbt die blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Wir bitten unsere Gemeindemitglieder, die bisher noch nicht aufgesucht worden sind, um schriftliche Mitteilung oder telefonischen Bescheid unter Nr. 542 69 oder Nr. 542 10, Jüdisches Wohlfahrtsamt, Breslau, Wallstraße 9.

Das zwar bunte, stilistisch jedoch recht geschickt zusammengestellte Programm brachte noch eine zweite Gruppe von Liedern: Volksweisen aus der russischen Heimat des Künstlers, für den Konzertgebrauch von Alexander Gretchaninoff eingerichtet. Ripnis sang sie in seiner Muttersprache, mit prachtvoller, nicht mißzuverstehender Pointierung, und die Wirkung war unerhört.

Nicht minder stark aber war sie überall dort, wo die Opern-arie zu ihrem Recht kam. Ripnis sang Händel, Mozart („In diesen heiligen Hallen“), Verdi, Tschaikowsky und Mussorgsky (aus „Boris Godunow“). Jedes ein künstlerisches Erlebnis in seiner Art; namentlich die von Todessehauern erfüllte Arie des Boris, in der der Künstler alles hergab, was an Schönheit und berauschemdendem Glanz seiner Kehle entströmte. Kein Wunder, daß ihm einige Zugaben abgerungen wurden, von denen Brahmsens „Wie bist du, meine Königin“ noch einmal zu stürmischem Beifall hinriß.

Einen besseren Begleiter als Kurt Havelland hätte Ripnis sich nicht wünschen können; die pianistische Leistung war umso erstaunlicher, als Havelland sich — aus technischen Gründen — mit nur einer Verständigungsprobe begnügen mußte.

Martin Hausdorff.

## Beethoven-Abend

### Joseph und Boris Schwarz

Ein Abend von seltener künstlerischer Geschlossenheit, im Aufbau sowohl wie auch in seiner Durchführung. Josef Schwarz (Klavier) und sein Sohn Boris (Violine), eins der besten, ja man kann getrost sagen: das in seiner Art idealste Kammermusikduett der Gegenwart, waren von der hiesigen Buchhandlung Lichtenstein gewonnen worden, und man hörte im gut besuchten großen Saal der Lessing-Loge drei Beethovensche Violinsonaten, also ein Stilprogramm, wie es einem nicht oft geboten wird. Die Auswahl war klug getroffen: die Sonaten Opus 12, Nr. 1, und Opus 24 (Frühlingssonate) stellen an die Aufnahmefähigkeit des Hörers keine allzu hohen Ansprüche, und doch erkennt man in ihrer Faktur bereits den echten Beethoven. Ungleich größer, in ihrem geistigen Gehalt alle Geschwisterwerke überragend, ist die Kreuzersonate (Opus 47), mit der das Konzert seinen Abschluß finden sollte.

Wir hörten die beiden ausgezeichneten Künstler zuletzt vor Jahresfrist in einem der Synagogenkonzerte. Was sie uns damals, u. a. mit der Kreuzersonate, gaben, ist noch in bester Erinnerung. Aber weit näher — nicht nur räumlich — waren sie ihrem Auditorium an diesem Abend, wo durch das Medium des Beifalls ein noch engerer Kontakt zwischen Parkett und Podium bestand. Dieser Beifall war wohlbegründet; denn in dem Spiel von Joseph und Boris Schwarz liegt Kammerkunst im wahrsten Sinne des Wortes vor. Boris, der Geiger, hat das am Anfang seiner Laufbahn gegebene Versprechen restlos gehalten: er steht heute als reifer Künstler vor uns. Nicht als einer von den Herrenmeistern, die die Menge durch ihre verblüffenden Kunststücke bezaubern, sondern, bei aller technischen Vollendung, als ein durchaus gediegener, nach inneren Werten strebender Musiker, der seine vornehmste Aufgabe in der Pflege der großen Klassiker sieht. Wie ernst es ihm damit ist, zeigt allein schon die Tatsache, daß er — in der Kammermusik etwas ganz Ungewöhnliches — seinen Part vollkommen auswendig beherrscht. Sein Ton ist absolut klar und von männlicher Größe, und es ist lediglich auf die akustischen Tüden des Saales zurückzuführen, wenn man anfangs von der früher bewunderten Wärme dieses Tones nur wenig spürte. Vielleicht trug jener äußere Umstand auch die Schuld daran, daß Joseph Schwarz den Flügel hin und wieder kraftvoller intonierte, als es notwendig war.

Vater und Sohn haben durch jahrelanges, von edelster Musizierfreude und gegenseitiger Achtung getragenes Zusammenwirken einen so erstaunlichen Grad künstlerischer Einheit erreicht, daß man sich eine Steigerung in dieser Hinsicht nicht vorstellen kann. Alles

in ihrem Spiel ist Opferrdienst am Werke. Das bewies vor allem die Wiedergabe der Kreuzersonate; nicht der geringste Zeitbruchteil, in dem hier die geistig-seelische Spannung nachgelassen hätte. Der Beifall, auch vorher schon sehr stark und herzlich, wurde nach dieser Großtat zur Ovation. Die Künstler dankten durch die Zugabe der Romanze F-dur, deren empfindungsvolle Melodik unmittelbar zu Herzen ging.

M. S.

## Hauskonzert

„Es ist vorteilhaft, den Genius bewirten; gibst du ihm ein Gastgeschenk, so läßt er dir ein größeres zurück.“

Der Geist dieses Goethe-Wortes waltet in den Räumen des traditions- und musikerfüllten Freyhanschen Hauses und setzt es in künstlerische und menschliche Werte um. Von einem zahlreichen verständnisvollen Publikum dankbar aufgenommen, bot das geschmackvolle Programm drei der anziehendsten Repräsentanten bester Kammermusik: Dvořák, Reger und Schumann. Dvořáks Opus 21 trägt absolut typische Züge; im Allegro grüßt und winkt es vertraut aus seinen Legenden, und das Adagio ist von slawischer Schwermut erfüllt. Der etwas herbere Reger, der sich aber in seinem Streichtrio, abgesehen von dem ein wenig strengen ersten Satz, gar nicht herb gebärdet, wurde folgerichtig in die Mitte gestellt, und dann dem von allen Grazien begnadeten Schumann das Schlusswort erteilt. Interessant, wieviel Wesensverwandtes zwischen diesem Romantiker und seinem Zeitgenossen Mendelssohn liegt. Unbewußt durchweben Sommernachtssträume auch die Schumannsche Musik.

Die Ausführenden — die Damen Szépbázy, Breslauer, Schoeps-Rogofinski und Lewin — waren je nach ihrer persönlichen Eigenart mit Temperament, technischem Können und einer besonders in den Partien des Violoncellos bemerkenswerten Weichheit der Cantilene hingebungsvoll am Werk. Olga Schäfer-Perny.

Fritz Kreisler beging am 2. Februar seinen 60. Geburtstag. Sein Wirken als Meister der Violine und Komponist ist weltbekannt. Fritz Kreisler entfaltet aber auch in Gemeinschaft mit seiner Gattin Harriet eine segensreiche Tätigkeit als Philantrop. In Amerika, wohin er nach seiner Verwundung an der galizischen Front — er war österreichischer Offizier — gegangen war, stellte er während des Krieges seine Kunst in den Dienst bedürftiger Landsleute. Harriet Kreisler gründete in Wien bald nach Kriegsende die „Wienna Childrens Mills Relief“ und leitete diese Organisation lange mit bestem Erfolge. Später gründete das Ehepaar Kreisler die „Mütterliche Hilfe“ in Wien. Frau Kreisler erhielt 1927 vom österreichischen Bundespräsidenten „Das goldene Ehrenzeichen der österreichischen Republik“.



# Unter Förderung des Kulturkreises: „Der Tartüff“

In der Übersetzung von Ludwig Fulda

Die Kulturkreis-Aufführungen haben in Breslau von vornherein dadurch mit Schwierigkeiten zu kämpfen, daß eine Bühne nicht zur Verfügung steht. Im Vestinglogen- und auch im Freundschaft hat Arthur Schwarz schon früher eine immerhin befriedigende Lösung zu finden gewußt, Nikolai Eljaschoff und Kurt Leuner gingen diesmal noch einen Schritt weiter, indem sie versuchten, aus der Not eine Tugend zu machen und aus dem Podium des Freundschafts eine szenische Anlage schufen, welche, wie Eljaschoff in seinem Begleitwort im Programm schreibt, Elemente der Comedia dell'arte und der Charakter-Komödie vereint.

Ein Paravent mit einer Zeichnung aus einem Stegreiffspiel-zenarium vertrat den Vorhang, auf beiden Seiten des Podiums waren drehbar Verhüllstücke aufgestellt, die nach Bedarf Türen, Fenster, Vorhänge zeigten und schließlich im zweiten Teil, ausgezogen, die Illusion eines skizzenhaft gestalteten Zimmers und damit einer räumlichen Einheit gaben. Gehandhabt wurde diese Apparatur von der Dorine und der Filote des Stückes, die mit dem Lorenz als „Diener der Progeniums“, — stehende Figuren der Comedia dell'arte — fungierten und in Gemeinschaft mit ihm auch die zwischen einzelne Akte eingelegten Pantomimen zu spielen hatten.

Auf solchen Wegen war man zu einer Lösung gelangt, die das erstrebte Ziel im großen und ganzen erreichte und wegen ihrer Originalität auch interessierte, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß im ersten Teil infolge des gelockerten Bühnenbildes auch die Geschlossenheit des Eindrucks noch keine vollkommene war, was aber den Gesamteindruck kaum beeinträchtigte. Die Szene Orgon-Damnis-Tartüff, welche noch in dieser Umrahmung vor sich ging, war sogar von sehr starker, dramatischer Wucht.

Uebrigens verdienen die Leistungen der einzelnen Darsteller durchweg Anerkennung, namentlich Max Roninski war in der Titelrolle hervorragend. Dieser Tartüff war schauspielerisch eine fertig erfasste, individuelle Gestalt, ein frecher Bursche, der haarscharf umrissen war und weder zuviel noch zu wenig Schattierung trug. Carola Segall als Madame Bernelle fesselte, indes wies sie für eine alte Frau wohl etwas zuviel Nachdruck in Rede und Gebärden auf. Camilla Spira verkörperte die Elmire in jedem Zuge kräftig plastisch und reizvoll. Auch Alfred Balthoff als Orgon bot eine treffliche Leistung; der Spießer Orgon in seiner Leichtgläubigkeit und Maßlosigkeit gelang ihm aufs beste. Frik Ritter erfüllte den Damis mit frisch pulsierendem Leben, war aber wohl hie und da etwas zu posierend. Ruth Arden als Marianne war von rührender Mädchenhaftigkeit, Frik Rahnmanns Valer und Frik Schönfelds Cléant waren überzeugend. Entzückend war die Dorine Liselotte Rosens. Diese berückend schöne Frau spielte mit außerordentlicher darstellerischer Gewandtheit, vielleicht aber hätte sie etwas mehr Robustheit einsehen können. James Elsner als Gerichtsdiener, Max Drucker als Polizeibeamter, Dorothea

Krause als Filote und Hirsch Friedmann als Lorenz spielten ihre Rollen zweckentsprechend und halfen den Erfolg, den der Abend brachte, ausbauen.

Heinrich Markt hatte als Umrahmung und für die Pantomimen aus Kompositionen der Molièreschen Zeit eine dem Stoff wohl angepasste Bühnenmusik geschaffen. Die Regie führte Nikolai Eljaschoff, für die Bühnenbilder und die technische Leitung zeichnete Kurt Leuner, für die Kostüme Heinz Condell verantwortlich. Sie hatten alle gleichen Anteil am guten Gelingen, für das sie die Grundlagen errichtet hatten.

## Personal-Nachrichten

\* Der bekannte zionistische Führer und stellvertretende Vorsitzende der Berliner Gemeinde, Alfred Klee, beging am 25. Januar seinen 60. Geburtstag. Klee ist auch in der jüdischen Wohlfahrtspflege intensiv tätig und beteiligt sich tatkräftig an der Förderung der jüdischen Wissenschaft.

\* Frik Engel, der bekannte Theaterkritiker, Feuilletonist, Dichter und Schriftsteller ist in Berlin kurz vor Vollendung seines 68. Lebensjahres verschieden. Frik Engel, der aus Breslau stammte, hat sich im Dienste des „Berliner Tageblattes“ Weltruf erworben. Er war, als Persönlichkeit in weitesten Kreisen hochgeschätzt, Inhaber zahlreicher Ehrenämter in Verbänden und Stiftungen. U. a. war er jahrelang Vorsitzender der Kleiststiftung. Infolge der Neuordnung von 1933 mußte er aus der Kleiststiftung wie aus zahlreichen anderen Ehrenämtern ausscheiden.

\* Im Alter von 59 Jahren verschied in Lugano der bekannte Feuilletonist und Schriftsteller Dr. Ludwig Bauer, der in Breslau und Schlesien besonders durch seine Veröffentlichungen bekannt geworden ist, welche vor dem Kriege in der „Breslauer Zeitung“ erschienen sind.

\* Am 31. Januar verschied in Berlin der Schriftsteller und Dichter J. C. Porich. Er hat zahlreiche belletristische und wissenschaftliche Werke veröffentlicht und hat sich auch mit Erfolg als Bühnenauteur betätigt. Sein Bühnenwerk „Meber Nacht“ ist viel gespielt worden.

Der Reichs- und Preussische Innenminister hat in die Prüfungsordnung für Ärzte und Zahnärzte eine Bestimmung eingeführt, wonach die Zulassung zu den Prüfungen und die Erteilung der Approbation von dem Nachweis der arischen Abstammung abhängig zu machen ist. Ausnahmen können nur aus besonderen Gründen gestattet werden.

## Geschäfts - Drucksachen Werbedrucke \* Kataloge Zeitschriften

in neuzeitlicher Ausführung  
sehr schnell und preiswert

Vertreterbesuch  
auf Wunsch sofort

## DRUCKEREI SCHATZKY

Inhaber: Hellmuth und Erich Schatzky

Gartenstraße 19

Fernruf Nr. 24468/69



# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Neuer Gemeinde-Vertreter

Der Gemeindevertreter Herr Dr. Theodor Rosenthal ist in den Vorstand der Synagogen-Gemeinde gewählt worden. Gemäß § 12 Abs. 1 der Gemeindefassung habe ich an seiner Stelle Herrn Arthur Fabisch als ständigen Gemeindevertreter einberufen.  
Breslau, im Januar 1935.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung  
Reiser, Justizrat.

### Zur Beachtung

Hierdurch machen wir die Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß in der unter unserer Aufsicht stehenden Mäzothbäckerei Marcus Heppner, Gustav-Müllerstr. 49, Challoh nicht genommen wird, und daß es daher in den Haushaltungen zu nehmen ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Zu vermieten:

Steinstraße 61: Werkstattraum, 113 qm, zu ebener Erde gelegen, mit massivem Fußboden und bequemer Einfahrt;

Menzelstraße 48: etwa 250 qm Büro- und Lagerräume mit Boden von etwa 400 qm Gesamtfläche. Besonders geeignet für Expeditions- und Lagerzwecke. Direkte Einfahrt und Anfahrtsrampe ist vorhanden.

★

Etwas 770 qm Bodenräume auf dem Plateau des Grundstücks. Direkter Zugang und Anfahrt vom Plateau aus. Niedriger Mietpreis.

★

Ea. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt, (früher Raiffeisen-Kellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 216 11/12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

16. 2. Joachim Goldemann, Sohn des Herrn Louis Goldemann und der Frau Hertha, geb. Turke, Neudorfstraße 76.
2. 3. Ernst Fiedler, Sohn des Herrn Max Fiedler und der Frau Luise, geb. Kochanowski, Gräbischer Straße 2.
9. 3. Heinz Kochmann, Sohn des Herrn Siegfried Kochmann und der Frau Edith, geb. Weißmann, Gutenbergstraße 37.
16. 3. Manfred Eduard Durra, Sohn des Herrn Erich Durra und der Frau Bella, geb. Michel, Höfchenstraße 78 b. Isaacsohn.
30. 3. Kurt Janower, Sohn des Herrn Georg Janower und der Frau Gertrud, geb. Lewin, Friebestraße 4.

Wer hat die Lehrbefähigung zum Unterricht im Weißnähen? Meldungen an das Jüdische Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7 9.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

23. 2. Hans Silbermann, Sohn des Herrn Max Silbermann und der Frau Gertrud, geb. Daniel, Kürastierstraße 33.
23. 2. Heinz Bock, Sohn des Herrn Willibald Bock und der Frau Margarete, geb. Stmann, Gräbischerstraße 61/65.
9. 3. Siegfried Ehrlich, Sohn des Herrn Alfred Ehrlich und der Frau Berta, geb. Wolff, Gartenstraße 87.
16. 3. Gerhard Kolodzinski, Sohn des Herrn Direktors Julius Kolodzinski und der verst. Frau Dora, geb. Graentel, Gräbischerstraße 61/65.
23. 3. Erik Pollack, Sohn des Herrn Dr. Kurt Pollack und der Frau Gertrud, geb. Simons, Kaiser-Wilhelm-Straße 63.

Am 23. Januar 1935 starb im Alter von fast 76 Jahren

Herr Sanitätsrat

**Dr. Emil Bielschowsky.**

Der Verstorbene war ein angesehener, beliebter, stadtbekannter Arzt, der sich seit Jahrzehnten sozialen Aufgaben in unserer Gemeinde gewidmet hat. So war er nicht bloß jahrelang im Vorstand der Israelitischen Waisenverpflegungs-Anstalt tätig, sondern hat dort auch uneigennützig und aufopfernd die Waisenkinder ärztlich versorgt und väterlich betreut. Ebenso war er im Jüdischen Schwesternheim jahrzehntelang Arzt und Vorstandsmitglied. In der Gemeinde war er seit 1920 Mitglied des Kuratoriums der Michael Munk-Stiftung.

Breslau, im Februar 1935

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

#### Silberne Hochzeit

13. Februar 1935: Albert Sorauer u. Frau Martha, geb. Lewin, Höfchenstraße 77.

#### 60. Geburtstag

18. Februar: Dr. Richard Weigert, Kinderarzt, Kaiser-Wilhelm-Straße 64.  
26. Februar: Max Sorauer, Viktoriastraße 36.

## Dem Barmizwah

ein gutes jüdisches Buch

**BRANDEIS**

Karlstraße 7  
Telefon 57693

**Neumann**  
Seit 1878 chesleichen  
CORSET  
„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“  
D. R. P. u. Ausl.-P.  
Breslau, Gartenstr. 53-55  
Telefon: 35019

**Hermann Roth,** Gartenstraße 31  
nahe der Markthalle  
Bürobedarf — Schreib- u. Papierwaren  
Abtlg. Reisebüro. Wintersportfahrten: Dolomiten — Schweiz — Hohe Tatra ferner ins Mittelmeer (Palästina) mit der Arnold Bernstein-Linie

Das Inserat schafft Arbeit durch Werbung

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29.  
Goldene Krone

Unsere Möbelausstellung  
in mehreren Stockwerken  
zeigt eine  
überraschend große Auswahl!  
Merken Sie sich die genaue  
Adresse:  
**S. Brandt & Co.**  
nur Gartenstraße 87

**Dr. jur. KUNZ**  
Steuerfachmann  
Kurfürstenstr. 20 - Tel. 83086



## Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
15./16. Februar	13. Adar I	תציה	Freitag abend 17.15 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Schluß 17.53 Haftara אהרן בן-אדם	Freitag Abend 17.15 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 17.55 Jugendgottesdienst vormittags 11 Uhr II. B. M. 28,31—29,18; Jeremia 3,12
17./18. Februar	14./15. Adar I	פורים קטן	morgens 6.45, abends 17.15	morgens 7.15, abends 17.15; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
19.—22. Februar	16.—19. Adar I			
22./23. Februar	20. Adar I	כי תשא	Freitag Abend 17.30 morgens 6.30, 8.45; Schriftklärung 10; Schluß 18.3 Haftara וישלח אהרן	Freitag Abend 17.30 Vormittag 9.15, Predigt 10; Sabbath- ausgang 18.05 II. B. M. 31,18—33,23; I. Rön. 18,20 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 15.15
24. Febr.—1. März	21.—26. Adar I		morgens 6.45, abends 17.30	morgens 7.15, abends 17.30; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
1./2. März	27. Adar I	ויקהל ב' שקלים	Freitag Abend 17.30 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 18.14 Haftara בן-שבע שנים	Freitag Abend 17.30 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 18.15 1. II. B. M. 37,1—38,20; 2. II. B. M. 30,11 bis 16; II. Rön. 12,1 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge 15.15)
3.—4. März	28.—29. Adar I			
5. März	30. Adar I	א' דר' חדש	morgens 6.45, abends 17.45	morgens 7.15, abends 17.30; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
6. März	1. Adar II	ב' דר' חדש		
7. u. 8. März	2. u. 3. Adar II			
			Sonntag, nach dem Abendgebet in der Wochentags-Synagoge Vorträge über Probleme der jüdischen Welt- anschauung.	An jedem Sonntag nachm. 17 Uhr finde in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

## 70. Geburtstag

17. Februar: Fr. Martha Steinhardt, Mauritiusplatz 3.  
25. 2. Flora Drefel, Höfchenstraße 77.

## 80. Geburtstag

18. Februar: Moritz Weber, Charlottenstraße 36.  
1. März: Johanna Schneider, geb. Nitke, Gartenstr. 11, I.,  
3. Zi. Moritzstraße 39, ptr.

## Beerdigungen

## Friedhof Chreststraße

30. 1. 1935: Prof. Dr. Walter Hannes, Scharnhorststr. 5.  
4. 2. 1935: Max Lipschütz aus Berlin.  
5. 2. 1935: Regina Koeßler, geb. Jacobowitz, Matthiasplatz 2.  
6. 2. 1935: Rosa Bernheim, geb. Leipziger, Goethestraße 23.

## Friedhof Cosel

21. 1. Johanna Loewy, geb. Sorsti, Zimmerstraße 4a  
21. 1. Ernst Bähr, Hohenzollernstraße 75  
23. 1. Salo Behnisch, Gabitzstraße 138  
25. 1. Felix Fuchs, Karuthstraße 17  
25. 1. Henriette Altmann, geb. Neustadt, Friedr.-Wilh.-Str. 25  
28. 1. Luise Wilhelm, Wallstraße 23  
28. 1. Salo Lubinski, Herderstraße 26  
28. 1. Georg Broniatowski, Neue Taschenstraße 25  
30. 1. Adolf Wolff, Kronprinzenstraße 49  
30. 1. Adolf Neumann, Marthaplatz 12  
30. 1. Heinz Brauer, Breslau-Dt.-Lissa  
31. 1. Joseph Juliusburg, Opitzstraße 74  
31. 1. Philippine Betty Goldbaum, geb. Taucher, Franz-Seldte-  
platz 7  
31. 1. Simon Olschowski, Sonnenstraße 21  
1. 2. Leopold Weißbart, Beuthen OS.  
5. 2. Leib Radziejewski, Taschenstraße 30

## Hustenbonbons?

Natürlich von  
**Wilh. Boese** Ossi  
Inh. G. Präsckauer  
Dorotheengasse 13  
Spezialität:  
Eukalyptus-Menthol-Bonbons

Sehr schöne hellste

## 2-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Balkon (78 qm)  
Körnerstraße 24/26 Gth. hpt.  
per 1. 4. für RM. 60.— zu vermieten  
Persicaner, Telefon 32163

**Junger Arzt (Med.-Prakt.)**  
sucht per 1. März

## einf. behagl. Zimmer

(Nähe jüdisches Krankenhaus)  
Zuschriften unter M. S. 24 Gsch. d. Z.

MITTELMEERREISEN  
Frühjahrsreisen nach Palästina

Einzel-, Gesellschafts- und  
Pauschalreisen von RM. 250.— an  
Auskünfte und Prospekte durch

**Reisebüro Ernst Cohn**  
Breslau 5, Tauentzienplatz 8, Telefon 50347

## Radio?

bei  
Randfunk-Mahner  
von 30 RM. an  
Netzgeräte  
Batteriegeräte  
Selbstbaugeräte  
Röhren-Ohle 14  
Nähe Christophoripl.

Hausverwaltungen  
übernimmt gewissenh.  
**Gerhard Cohn**  
Gutenbergstr. 27 • Tel. 835 32

Steuer-, Rechts- und Wirtschafts-  
Beratung

Bearbeitung  
aller Devisenfragen  
**Banksyndikus a. D. Dr. Muskat**  
Breslau, Gartenstraße 67 (Capitol) Tel. 30885

## Kartonnagen

jeder Art  
**Benno Anspach, Breslau 6**

## Sprachunterricht • Dramat. Ausbildung

**Alfred Balthoff**  
Telefon 58862

## „Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.  
M.-Inh. **Adolf Riesenfeld**  
vorteilh. Schnellsammelverkehr  
von und nach all. Richtg.  
Karlsstr. 45 • Fernspr. 53365, 53366

## Echt Reullinger blaue Monteur-Anzüge

Kombination 8,50, 7,50, 5,75  
Jacke . . . 3,75, 3.—, 2,50  
Hose . . . 3,75, 3.—, 2,50

**Adolf Malinowitzer, Klosterstr. 21**

## Jüd. Druckerei

sucht  
tücht. fleiß. Provisions-Reisenden  
Off. u. M 100 G.d.Bt.



5. 2. Gerd Weber, Ratibor OS.
6. 2. Maria Schwenk, geb. Gadiel, Höfchenstraße 21
7. 2. Joseph Wohl, Kaiser-Wilh.-Straße 55
7. 2. Doris Golschiner, geb. Levi, Breslau-Neufürch
7. 2. Josef Mendelssohn, Augustastraße 63
7. 2. Therese Bayer, geb. Simon, Wölflstraße 17
8. 2. Julius Bannas, Hohenzollernstraße 28.

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 19. Dezember 1934 bis 5. Januar 1935: Keine.

### Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 19. Januar 1935 bis 5. Februar 1935: 1 Frau.

(Schluß des amtlichen Teils der Synagogen-Gemeinde)

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellen für Arbeitskräfte folgender Berufsgruppen: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschaftsprüferinnen, kaufmännische Angestellte über 30 Jahre, Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Bankangestellte, Handwerker, Kellner, Nachhilfslehrer und Lehrerinnen.

Arbeitskräfte für folgende Berufsgruppen werden gesucht: Kontoristinnen von 25—30 Jahren, jüngere perfekte Hausangestellte, kaufm. Lehrpersonal, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säuglingspflegerinnen und Pflegepersonal. Wir suchen dringend Arbeits- und Laufburschen bis zu 17 Jahren.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

#### Freie jüdische Volkshochschule, Breslau

Dienstag, 19. Februar: Beginn der Vortragsreihe von Frau Dr. Elise Meidner „Jüdische Figuren in Romanen der Weltliteratur“. Montag, 4. März: „Einführung in die Peshahaggada“ mit musikalischen Erläuterungen. Rabb. Sal. Gold. — Kartenverkauf: Agnesstr. 5, 2. Stock. Dasselbst auch Einzelkarten zu den Vorträgen über „Moshe Maimonides in seiner Bedeutung für das Judentum“.

#### Verein für jüdische Geschichte und Literatur

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur, gegründet 1892, spricht am Montag, 25. Februar d. Js., abends 8.30 Uhr, im kleinen Saal der Bessingloge: Dozent Dr. phil. Heinrich Speyer über „Die Niederlassungen der Juden in den Ländern des Islams“. Der Eintritt ist frei. Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind als Gäste willkommen.

#### Jüdischer Musik-Verein

Es ist dem Jüdischen Musik-Verein gelungen, den bekannten Bariton Hermann Schey für einen Lieder- und Duett-Abend am 7. März nach Breslau zu verpflichten. Mitwirkende in diesem Konzert ist die in Breslau bestens bekannte Mezzo-Sopranistin Ruth Hennig. Hermann Schey, der den Breslauern von seinen früheren Lieder-Abenden als ausgezeichnete Interpret des deutschen Liedes bekannt ist, singt in diesem Konzert je eine Gruppe der schönsten Schubert- und Mahler-Lieder. Am Flügel: Kurt Haveland.

#### Kulturkreis / Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur

Unter Förderung des Kulturkreises finden vielfachen Wünschen Rechnung tragend, nummehr unabweislich nur noch am 25. und 26. Februar die letzten Lipinstaja Abende statt. Die berühmte Dusewe wird mit teilweise neuem Programm wiederum von Walter Rajtai-Lazarus am Flügel begleitet, aufwarten. Zur Zeit ist Dela Lipinstaja im Rhein-Ruhr-Kulturbund schon 10 aufeinanderfolgende Tage Gegenstand größter Begeisterung. — Karten im Vorverkauf ab 18. bei Brandeis, Karlstraße 7, Horwitz, Karlsplatz 3, Geschäftsstelle

des Kulturkreises, Kaiser-Wilhelmstraße 40. Dasselbst auch ermäßigte Karten für die Mitglieder des Kulturkreises.



#### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V.

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208

Turnhalle: Telefon 57594.

Postfachkonto Breslau, Vereinskonto Otto Elzeles, Nr. 18340

1. Ehrenkreuz. Die Frist zur Einreichung der Anträge für das Frontkämpferkreuz läuft Ende März ab. Es ist selbstverständliche Pflicht eines jeden Kameraden und der Mitglieder der Kriegssopfer-Abteilung, das Ehrenkreuz zu beantragen. Die Geschäftsstelle steht bei Ausfüllung der Anträge jederzeit zur Verfügung.

2. Kriegssopfer. Alle Anträge usw. für nichtarische Kriegssopfer bearbeitet die Geschäftsstelle täglich unentgeltlich. Sie erteilt selbstverständlich auch Rat und Auskunft in Rentenangelegenheiten und übernimmt die Vertretung bei den Versorgungsbehörden und Gerichten. Die Mitglieder der Kriegssopfer-Abteilung können als äußeres Abzeichen eine Kriegssopfernadel zum Preise von 50 Pfg. erhalten. Diese sind im Büro vorrätig.

Kriegsteilnehmer, die nicht Frontkämpfer gewesen sind, ebenso wie Kriegserkennungs, Kriegserwitwen und Kriegserwitwen können Mitglieder der Kriegssopfer-Abteilung werden, sofern sie in irgendwelchen Beziehungen zu den Reichsversorgungsbehörden stehen.

3. Beteiligung an den Befreiungskriegen. Um ein wirklich vollständiges und zuverlässiges Material über die soldatische Bewährung der Juden im Anschluß an das Emanzipationsedikt von 1812 zu erlangen, werden von uns eingehende Erhebungen angestellt. Die Kameraden werden gebeten, uns Namen, Truppenteile, Dienstgrad usw. von Teilnehmern an den Befreiungskriegen anzugeben. Kosten werden auf Wunsch von der Bundesleitung ausgereicht.

4. Kameraden, denkt daran, daß Ostern viele Schüler und Lehrerinnen zur Entlassung gelangen — schafft Lehrstellen!

5. Besuch am Sonntag unseren Sportplatz Rietern, Trentinstraße 61. Fast wöchentlich werden dort Handball- und Fußballkämpfe ausgetragen. Beachtet die Inserate und Ankündigungen im Gemeindeblatt und in der Breslauer Zeitung!

6. Adressenänderungen müssen unbedingt dem Büro sofort bekanntgegeben werden.

7. Zahlt pünktlich eure Beiträge!

#### Jüdischer Frauenbund / Gruppe Berufstätige Frauen

Die Februarversammlung der Gruppe „Berufstätige Frauen“ brachte einen Vortrag von Dr. med. Gertrud Bry: „Ein interessantes Kapitel aus der Psychologie.“ Die zahlreichen Zuhörerinnen folgten mit großer Aufmerksamkeit den wertvollen wissenschaftlichen Darlegungen, die sich durch klare Form auszeichneten. Ein kurzes Referat über die gegenwärtige Lage der berufstätigen jüdischen Frau (Clara Pasch) hatte den Abend eröffnet.

#### Jüdisches Schwesternheim E. V.

Kirschallee 33

nimmt am 1. April d. Js. Lehrschwestern auf. Bewerbungen nehmen wir bis 1. März entgegen.



## Lehrschwestern-Monatsheft

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

#### Altpapier

Akten, Makulatur zum Einstampfen, sowie Stoffabfälle kauft zu höchsten Tagespreisen.  
Adolf Lewin, Brieger Straße 5-15, Telefon 28201.

#### Ausstatt.-Maß-Hemden

für d. gut gekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche, Krawatten, Socken etc. stets auf Lager. Prima Qualität, mäßige Preise. Stoffannahme bereitwillig.  
Hemdenklinik Friedländer, Gartenstr. 19.

#### Auto-Kühlerschutzhauben

Polsterschonbezüge aus eigener Fabrikation. Prima Qualität, billigste Preise. Hugo Krieg, Tauentzienstraße 49, Fernsprecher 55585.

#### Bau-Kunst-Rep.-Glaserie

David Bley, Herdahnstr. 65, Tel. 37244  
Inh.: Glasermeister Hugo Spanier  
— 100 jährige Tradition —  
Preiswürdigkeit / Qualitätsarbeit  
Persönl. Interesse. Tel. Priv. 35502

#### Bandagen

Max Pfeffermann, Niederl.

M. Pech A.-G., Junkernstr. 21, Tel. 27093

Gummistrümpfe, Leibbinden, Bruch-

bänder, Senkfußeinlagen nach Maß

bewährte fachmännische Bedienung

#### Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 32325.

#### Bedachungsgeschäft

H. Fleischer, Höfchenstraße 94, Tel. 34618, Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.





# Bezugsbeginnen-Monats

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Bedachungsgeschäft



**J. Kempinski**, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft.  
Telefon 583 21.

## Buchbinderei

Alle ins Fach schlagenden Arbeiten führt aus **Martin Brieger**, Schwerinstraße 2. Gegründet 1901.

## Bücher

zu Geschenkzwecken / Gelegenheitskäufe aus allen Gebieten.  
**N. Samosch**, Buchhandlung und Antiquariat. Gegr. 1844 / Tel. 215 81. Kupferschmiedestr. 13 u. Schuhbr. 27.

## Bürobedarf

**A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

## Chemische Reinigung

**Frau A. Kosterlitz**, Körnerstraße 19. Annahmestelle für W. Kelling. Tel. 355 04. Abholung und Lieferung frei Haus! — Verkauf von Waschmitteln, Parfümerie und Kurzwaren.

## Chemische Reinigung



**Karl Unger**, jetzt Sadowastraße 46, Ecke Kais.-Wilh.-Str., Tel. 373 94, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

## Dekatur

Jonas dekatiert schon über 35 Jahre.  
**Bruno Jonas**, Dekatier-Anstalt, Inh. Ad. Müller, Antonienstraße 12, Telefon 572 66.

## Dekoration., Polstermöbel

Neuanfertigung u. Umarbeitung derselben. Linoleum legen, tapezier. v. Zimmer. Fertig. Polstermöbel. nur gute Ausführung.  
**Bruno Adolph**, Dekorateur u. Tapeziermeister, Viktoriast. 114. Tel. 328 62.

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

## Eisenwaren

Alles für Haushalt und Grundstück.  
**Eisenhandlung Brandt**, Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 280 36.

## Eisenwaren

Haus- u. Küchengeräte, ff. Stahlwaren. Öfen und Herde aller Art, Werkzeuge.  
**H. Brauer & Sohn**, Breslau, Teichstraße 26, dicht an der Gartenstraße. Telefon 53 931.

## Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte. Öfen, Herde, Elektrische Artikel.  
**Felix David**, Friedrich-Wilhelm-Straße 26. Telefon 207 20.

## Elektro-Radio



Achtung! rufen Sie → 254 31.  
**Alfons Abraham**, Elektro-Installationsbüro u. Radio-Werkstatt, Höfchenstraße 5 u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21.

## Elektrotechnik



**Richard Gellert**, Elektromeister Licht — Kraft — Radio. Gräbschenstr. 39. Telefon 235 21.

## Firmenschilder

### Leuchtschilder

**E. HARTMANN**, Kantstraße 41. Tel. 313 68.

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11. Telefon 813 57. Damen-Friseur. Parfümerie — Toiletten-Artikel.

## Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche, Kleider, Blusen. 35jähr. Erfahrung. Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen. Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 273 36.  
**Frau Marie Schneider**, Brüderstr. 27 II.

## Gasherde u. Gas-Apparate

nach dem Teilzahlungs-System der Städtischen Gaswerke.  
**O. Unikower**, Kronprinzenstraße 41. Telefon 391 81.

## Grabdenkmäler

Eingravieren neuer Inschriften, Renovationen in bekannt erstklassiger Ausführung. Verlangen Sie unverbindliches Preisangebot!  
**Moritz Ucko**, Steinmetzmeister und Bildhauer, Breslau 13, Moritzstraße 28. Büro und Werkplatz: Flughafensstraße 47/49 am Friedhof Cosel. — Ruf 294 89.

## Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan, sämtl. Bürstenwaren.  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76 an der Höfchenstraße.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, jetzt Viktoriast. 109. Tel. 394 92. Kolonialwaren, Feinkost. Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Rabatmarken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

## Leihhaus

**Brüll & Co.**, Matthlasstraße 10 (gegenüber Universitätsbrücke) — Gelegenheitkäufe aller Art. — Ankauf — Verkauf — Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35. Ruf 343 51. — Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten. — Kostenanschläge bereitwilligst!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10. Fernsprecher 346 48.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef Herold**, Breslau 21, Yorkstraße 44. Malergeschäft, Fernsprech. 851 09.

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Telefon 216 67. Billigste Ausführung sämtl. ins Fach schlagender Arbeiten.

## Malergeschäft

**Karl Unger**, jetzt Sadowastraße 46, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str., Tel. 373 94. Ausführung sämtl. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

## Malermeister



**Felix Simenauer**. Tel. 454 02. **Parkstr. 38/40**. Liefert Qualitätsarbeit.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**. Erstklassige Herrenmoden nach Maß. Viktoriast. 60 an der Höfchenstraße. Telefon 332 23.

## Metallbetten

Wandklappbetten, Matratzen aller Art, Ref.-Unterbetten, **E. Schragenheim**, Betten-Vertrieb, Taubentzenplatz 11, (T. T.) i. Hot.

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen-Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen.  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34. Telefon 512 23. — Ausland- und Uebersee-Transporte — Lagerung — Verpackung — la Referenzen.

## Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst.  
**Max Friedländer**, Sonnenstr. 28. Telefon 511 17, seit 1876.

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98, I. Ecke Goethestraße. Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer, Erstkl. Teil- od. Ganzverpfl. auch für kürzer. Aufenth. Ruf 830 64. Bad, Aufz.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet.

Große Auswahl in behaglichen Sessel, Kautsch, Kleinmöbel.  
**Sesselhaus**. J. Günzburger. **Schweidnitzer Straße 50**.

## Porzellan



Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke.  
**Max Hamburger** am Bücherplatz Ecke Junkernstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-Klinik, Höfchenstr. 62. Ruf 309 36. Reparaturen Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte.



## Radio

**E. Blumenfeld**, Radio-Weidenstraße 5. Spezialhaus für Rundfunk-Geräte — Licht- und Kraftanlagen. Fernsprecher Nr. 535 15.

## Radio

**Rundfunk-Dienst**, Ing. Werner Oelsner, Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebigtheater. Tel. 340 30. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst.

## Radio

**Silberfeld**, Albrechtstr. 28/29, Eing. Katharinenstraße an der Hauptpost. Haltestellen der 3, 14, 21. Alles vom Superhet bis zur Kurzwellenspule. Gelegenheitskäufe.

## Schokoladen

**Alfred Freidberg**, Höfchenstr. 23. Tel. 357 47. — Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann** Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54. Füllfederhalter.

## Schuhreparaturen

beim Fachmann **H. Rotholz**, Höfchenstraße 63. Abholung und Lieferung frei Haus. Lager von Schuhwaren aller Art. —

## Seifen, Waschmittel, Parfümerien

Seifenhandlung **Scheyer**, Rehdigerstraße 22, Telefon 804 16. Lieferung frei Haus.

## Spedition

**Hübner & Kretschmer**, Inh. Hermann Jablonowski. Spedition, Möbeltransport, Auto-spedition, Höfchenstraße 29. Telefon 312 57.

## Stoffabfälle

Alte und neue Stoffabfälle, Manufaktur-Emballage, Altpapier kauft zu Großhandelspreisen **Paul Koppe**, Breslau 1, An den Kasernen 4, Telefon 434 14.

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 331 40. Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusendung von Musterbüchern auf Wunsch.

## Uhren-Reparat.-Werkstatt

**Dagobert Heinrich**, Zimmerstr. 5/71. Schnell-Gut - Billig. Auf jede vollständige Reparatur 1 Jahr Garantie. Auf Wunsch kostenlose Abholung u. Zustellung.

## Vergrößerungen

Ihres l. Verstorb. Farbig. Kinderbilder. **1 vergröß. Postkarte 35 Pfg.** Kunstwerkstätte für Vergrößerungen und Malereien **Josef Vogelhut**, Breslau, Zietenstraße Nr. 22, I. Etg.

## Versicherungen

**Simeon Victor**, Generalvertretung der Victoria zu Berlin für Schlesien, Breslau, Goethestr. 13, Sam.-Nr. 861 03. Lebens-, Renten-, Unfall-, Feuer-, Haftpflicht-, Auto-, Glas-, Transport- etc.

## Wäscherei

**Gertrud Kühne**, früher Gartenstr. 61, Gardinen — Handwäscherei — Spanner — Ausbesserungen — Freie Abholung, freie Zusendung, jetzt Taubentzenplatz 7.

## Zahn-Praxis

**Walter Konicki**, Breslau 1, Schweidnitzer Straße 52, nahe Ring. Sprechstunden 9-13, 15-18 Uhr, Telefon 250 90. In den meisten Fällen schmerzloses Zahnziehen — Zahnersatz — Plomben Gold-Kronen und Brückenarbeiten, Spezialität: Porzellan-Technik (Porzellan-Kronen) — Gold- und Platin-Regulierungen. Schonendste Behandlung — Billigste Preise.

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren bei **N. Pringsheim** jetzt inhab. **Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 53/55 neben Liebigtheater. Fachmännische Bedienung.



### Gründung einer Schwerhörigen-Ortsgruppe

Um die jüdischen Schwerhörigen in Schlesien ihrer Zurückgezogenheit zu entreißen und sie vor Vereinsamung zu bewahren, hat der „Reichsverband i. d. Schwerhörigen (RiSch) e. V.“ in Berlin Frau Lotte Schwarz in Breslau beauftragt, eine schlesische Ortsgruppe zu bilden. Die Ortsgruppe bezweckt den Zusammenschluß der jüdischen Schwerhörigen, Beratung, verbilligte Beschaffung guter Hörgeräte und Vorträge auf allen Kunst- und Wissensgebieten, denen mit einem Vielhörer alle Schwerhörigen folgen können.

Zur Gründungsversammlung am Montag, den 4. März, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus II, Schweidnitzer Stadtgraben 28, steht ein solcher Vielhörer leihweise zur Verfügung; indessen ist die Leitung bestrebt, baldmöglichst genügende Mittel zusammenzubringen, um einen eigenen Vielhörer für die Ortsgruppe anzuschaffen. Die zu gründende Ortsgruppe wird in ständiger Verbindung mit der Zentrale des „RiSch“ in Berlin und der Breslauer Jüdischen Gemeinde stehen, die einen Raum im Gemeindehaus zu den Zusammenkünften der schlesischen jüdischen Schwerhörigen zur Verfügung gestellt hat. Mitglied des Vereins können auch Nichtschwerhörige werden, die herzlichst gebeten werden, als förderndes Mitglied beizutreten.

Ebenso werden Ärzte gebeten, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen. Alle Interessenten werden um freundliches Erscheinen zur Gründungsversammlung gebeten, deren Besuch völlig unverbindlich ist und nicht zum Beitritt verpflichtet.

Von besonderer Bedeutung für Schwerhörige, bei denen meist die Gefahr besteht, daß die Hörfähigkeit in größerem Maße abnimmt, ist das Erlernen des Ablesens der Sprache vom Munde. Zur Gründungsversammlung wird auch der erste Sprachablesekursus festgesetzt werden. — Meldungen und Auskünfte bei Frau Lotte Schwarz, Breslau 13, Moritzstraße 33, Tel. 30557.

### Jüdische Blindenfürsorge

Wir machen es uns nach wie vor zur Aufgabe, Blinde und stark Sehbehinderte durch individuelle Betreuung zu stützen. Den jeweiligen Wünschen können wir durch die freundliche Hilfe sich ehrenamtlich zur Verfügung stellender Kräfte entsprechen, sei es durch Vorlesen, durch Diktieren beim Schreiben von Blindenschrift, durch Begleiten bei Ausgängen oder Konzertbesuchen usw.

#### Jüdische Blindenfürsorge

Postfachkonto 67 427, Martha Meyerstein, geb. Freyhan.

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

### Sport-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Die erste Handballmannschaft des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten spielte am 27. Januar auf dem Sportplatz Krietern gegen die zweite Mannschaft des Turnvereins Friesen-Brockau unentschieden 5:5. Zur Pause hatten die Brockauer mit 4:3 in Front gelegen. Das Spiel war erfreulich fair und flott und zeitigte auf beiden Seiten sehr gute Leistungen und eine ganz brauchbare Kombination.

★

Die erste Fußballmannschaft der Sportabteilung im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten gewann am 3. Februar gegen die Mannschaft der Firma Georg Brinniger 9:0 (Halbzeit 2:0). Da das Spiel bei vereistem Boden und orkanartigem Sturm stattfand, läßt sich ein abschließendes Urteil über die Mannschaften nicht fällen, doch steht die Überlegenheit der Frontkämpfer außer Zweifel.

### Tischtennis-Meisterschaften des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Am Sonntag, den 27. 1. 35, besuchte die 1. Tischtennis-Mannschaft der Sportgruppe Breslau im RiS ihre ober-schlesischen Sportkameraden anlässlich der zweiten Austragung des Pokalkampfes der Beuthener, Breslauer, Gleiwitzer und Hindenburg RiS-Mannschaften. Es gelang der Breslauer Mannschaft: Hans Cohn, Riesenfeld, Bodlaender, Aschner, Angreß, Lechnitzer und als Ersatz Berthöfer den Besitz des Pokals für ein weiteres Jahr mit 3 Gewinn- und 0 Verlustpunkten erfolgreich zu verteidigen.

★

Am Sonntag, den 10. 2. brachte die Tischtennis-Abteilung des R. J. F. ihre 1. Meisterschaft von Schlesien und 2. Meisterschaft von Niederschlesien zum Austrag, zu denen mehrere schlesische Orte gemeldet hatten. Es wurde — abgesehen von dem Galeriepiel einiger Teilnehmer — guter Sport gezeigt, wobei die Breslauer Sportgruppe durchweg die Sieger stellte. Schlesischer RiS-Meister wurde im Herreneinzel der 15jährige Hans Cohn gegen Friedrich (Beuthen), im Herrendoppel Cohn-Lewy, im gemischten Doppel Fr. Hirsch-Lewy. Die Niederschlesische RiS-Meisterschaft wurde im Herrendoppel von Bodlaender-Riesen-

feld, im gemischten Doppel von Fr. Schönfeld-Lewy gewonnen. Bei den Damen wurde Fr. Schönfeld erwartungsgemäß Doppelmeisterin, während der junge Lewy sich den Sieg in der Trostrunde holte.

### Abfahrtslauf des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

In Reinerz brachte am Sonntag, 3. Februar, die Ski-Abteilung des R. J. F. bei prächtigem Skiwetter einen Abfahrtslauf zur Durchführung, zu dem außer dem Veranstalter noch der Breslauer Teuren-Ruder-Club und der Jüdd. Schwimmverein gemeldet hatten. Die Organisation klappte vorbildlich und es wurden auf der in Abfahrts- und Langlauf geteilten Strecke glänzende Zeiten erzielt. Bei den Herren siegte Siegfried Levy (R. J. F.) in 10,03 Min., bei der Jugend Raim (R. J. F.) und bei den Damen Fr. Bodlaender (R. J. F.).


### Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.

Knabenturnen: Dienstag, 17.45—19 Uhr.  
Männerturnen: Montag, 20 Uhr.  
Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.  
Frauenturnen: Dienstag, 20 Uhr.  
Bogen: Mittwoch, 20 Uhr.  
Hallentraining der Leichtathleten: Donnerstag, 20—21 Uhr.  
Tischtennis: Donnerstag, 21 Uhr.  
Jeden Sonntag ab 10 Uhr: Turnen, Bogen, Tischtennis.  
Handball- und Fußballtraining: Jeden Sonntag 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr auf dem Sportplatz am Hardenberghügel, Gräbichener Str.

### Boxkampf-Abend des Bar Kochba

Am Sonntag, den 24. Februar, um 20.15 Uhr, findet im großen Saale der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstr. 3/4, ein Boxkampfabend des Boxclub Makkabi, Berlin, gegen den Bar Kochba, Breslau statt. Der Hauptkampf des Abends, den Max Hochhäuser gegen den Berliner Stadtländer, den wird, verspricht ein Ereignis zu werden. Stadtländer gehört zur ersten Mittelgewichtsklasse und war früher brandenburgischer Meister, während Max Hochhäuser 2. Makkabimeister ist. Dago Reich kämpft gegen den bekannten Berliner Mittelgewichtler Joel, der ebenfalls zu den besten Leuten seiner Klasse im Makkabi zählt.

**Offenhalten, in denen man sich wohlfühlt!**

<b>Café Fahrig</b> Zwingerplatz 2 <b>Café König</b> Gartenstraße 40	<b>Café und Konditorei Schmidt</b> Gartenstraße 19 (an der Zimmerstr.)	<b>Fränkische Weinstuben</b> Früher Haring Messergasse 23 Der gemütliche Betrieb	<b>Restaurant Schwarz</b> Schweidn. Stadigr. 9, emp. a. Abend a. sein. reichhalt. „Spezial-Karte“ z. B.: Gul'schuppe 50 Pf., ge. Hecht od. gef. Milz 65 Pf., Kaffee od. Tee m. Strudel 50 Pf., best. gept. div. Biere, Spez. Ausschank Go. tesbg., Pilsner
<b>Sie essen gut</b>  u. preiswert im Restaurant der <b>Lessing-Loge</b> , Agnesstraße 6. - Tel. 543 865. - Unter Aufs. d. Syn.-Gem. - Mittagstisch auch im Abonnement.	<b>Littauer's Weinstuben</b> und Weingroßhandlung Ring 50	<b>Hohenzollernstraße 76</b> Spezialität: Pfannkuchen, sowie erstkl. Cakes und Schokoladen. <b>Konditorei, Café</b>	
<b>Zum Reichsadler</b> Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof Restaurant und Frühstückstuben Bekannt gute Speisen u. Getränke. Niedrige Preise!			<b>Tauentzien-Theater</b> das Kino für Jedermann



**Handball**

Die Handball-Mannschaft des Bar Kochba spielte am 3. 2. erstmalig gegen eine Mannschaft des Gaus, SC. Pfeil II auf ihrem Sportplatz am Hardenberghügel. Die Gäste konnten sich nicht recht zusammenfinden so daß die BK-Mannschaft ein überlegenes Spiel vorlegte. Sie gewann es 8:0 (4:0). Das Spiel verlief flott und fair und hat gezeigt, daß die Bar Kochba-Handballer dank der intensiven Arbeit ihres Abteilungsleiters stark im Kommen sind.

Die erste Handballmannschaft Bar Kochba spielte am 10. Febr. bei schneidender Kälte gegen die zweite des Turnclubs Jahn. Die Turner gewannen 8:5 (Halbzeit 5:3). Zuerst hatte es für Bar Kochba sehr bedrohlich ausgesehen, denn kaum acht Minuten nach Beginn lag der Gegner mit 4:0 in Vorhand, aber allmählich kamen auch die Bar Kochba-Spieler in Schwung und kamen bis 4:3 heran. Nachher erzielten beide Partien ziemlich abwechselnd ihre Tore.

**Breslauer Touren-Ruder-Club 09 e.V.**

Boothaus: Weidendamm 26

Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiasstraße 18  
Telefon 45508.

**Allgemeines:** Entgegen anders lautenden Gerüchten sei darauf hingewiesen, daß der B. T.-R.-C. 09 e. V. weder dem R. J. F., noch dem Makkabi angeschlossen ist, sondern der neutralen Arbeitsgemeinschaft jüdischer Wassersportvereine angehört.

**Gymnastik:** Damen-Gymnastik: Leitung Frä. Schein. Jeden Montag von 20-21 Uhr im Clubhaus. — Herren-Gymnastik (Senioren sowie Inaktive): Leitung Herr Staub. Jeden Montag von 19.30 bis 20 Uhr im Clubhaus. Die jugendlichen Mitglieder, für welche bisher die Spezial-Gymnastik eingerichtet war, nehmen von nun an an den genannten Kursen teil.

**Stiläufer:** Es verkehrt jeden Sonntag ein Autobus in die schneefreien Berge. Näheres Aushang bei Sporthaus Danziger und bei Ernst Falk, Tel. 560 44. Fahrkarten sind möglichst bis Freitag mittag im Sporthaus Danziger zu lösen.

**Tischtennis:** Am 24. Februar findet ein internes Tischtennisturnier um die Klubmeisterschaft statt. Gespielt werden Herren- und Damen-Einzel. Teilnahmeberechtigt sind nur Klubmitglieder und deren Angehörige. Bei genügender Beteiligung wird durch Trostpreis oder

Einteilung in 2 Klassen dafür gesorgt werden, daß auch schwächere Spieler Aussicht haben. Die Meldungen sind bis spätestens 18. Februar an Albr. Schein, Blücherplatz 6/7, abzugeben; zur Deckung der Unkosten wird ein Renngeld von 30 Pfg. erhoben.

**Bezahlt Eure Beiträge pünktlich!**

★

Aus dem nunmehr vorliegenden Jahresbericht des B. T.-R.-C. erfahren wir, daß der Club auf ein besonders erfolgreiches Jahr zurückblicken kann. Die Umstellung auf regen Zwölf-Monatsbetrieb hat den Zusammenhang des überraschend angewachsenen Mitgliederbestandes erfreulich gestärkt. Begünstigt wurde die Entwicklung durch die Möglichkeit, diesmal bis Mitte Dezember aktiven Rudersport ausüben zu können. Bis die Oder wieder eisfrei ist, wird mit Feuereifer Ergänzungssport getrieben, bei dem sich besonders die Gymnastik, sowie die jeden Sonntag Vormittag veranstalteten Geländeläufe, großer Beliebtheit erfreuen. Hervorzuheben ist auch die starke Beteiligung am eigentlichen Wintersport, insbesondere dem Skilauf. Erst vergangenen Sonntag konnten Angehörige des B. T.-R.-C. bei dem Skirennendes RSG. ehrenvolle, vordere Plätze belegen.

**Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.**

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Str. 89.

1. Es ist Ehrenpflicht für unsere Mitglieder, die Veranstaltungen aller jüdischen Sportvereine zu besuchen, ebenso wie wir diesen Besuch bei unseren Veranstaltungen erwarten.

2. Wir weisen unsere Mitglieder auf die regelmäßig jeden Donnerstag im Anschluß an das Schwimmen bei Kornhauser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, stattfindenden geselligen Zusammenkünfte hin, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen. Kein Garderobengeld.

3. Wir weisen wiederholt auf die durch uns gegebene Möglichkeit hin, im Hallenschwimmbad bei den dort angestellten Schwimmlehrern für mäßige Zahlung Schwimmen zu lernen. (Kinder und Erwachsene.) Nähere Auskünfte durch die Geschäftsstelle.

4. Am 5. Februar fand die Vermählung unseres bewährten Sportarztes und Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Ludwig Silber mit Fräulein Selma Adler statt. Auch an dieser Stelle beglückwünschen wir das junge Paar herzlichst.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 20. Februar 1935.

# Optiker Garai

Der bewährte Fachmann

für passende Augengläser

Lieferant der

4 Albrechtstr. 4

Fernruf 27482

**Arztschilder**

Firmenschilder — Leuchtschilder in Glas, Emaille, Metall u. Holz, Änderungen auch in Emaille prompt und billig

David Bley, Inh. H. Spanier  
Herdainstr. 65 Tel. 37244

**Bielefelder Wäscherei**

Augustastr. 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

In  
jede jüdische Familie  
gehört das  
Jüdische Gemeindeblatt

**Für 1 Mk.**

wird

1 Anzug

oder

Mantel

gesäubert, gebügelt

Reparaturen

sauber und billig

Presto

Gartenstr. 21

Tel. 25679. Abholung

und Zustellung frei.

Vogelfutter

Pfd. 25 Pfg.

Auerbach & Co.,

Samenhandlung

Gartenstr. 6, a. Sonnenp.

Als geübter Mohel

(מחיל), der a. Amt

früher Budapest aus-

geübt hat, empf. sich

o. Entg. (משכר)

auch für auswärts

Josef Stern

Cantor d. Alt Glogauer Synagoge

Breslau

Kronprinzenstr. 14)

**Student**

erteilt erfolgreich

Unterricht in

Französisch, Grie-

chisch, Lateinisch,

Deutsch, Mathem.

Angebote unter

F. A. 10 G. d. Z.

In jede jüdische

Familie gehört das

Jüd. Gemeindeblatt

Für Wirtschaftsberatung

Treuhand - Verwaltung

Hausverwaltungen

Sanierungen und Finanzierungen

empfehlen sich

Dr. Alfred Hirschfeld

Beratender Volkswirt

Breslau, Ohlauerstr. 87, Tel. 531 02

(Haus „Goldene Krone“)

Aufträge erbittet für

Mazoth u. Mehl

(Heppner-Fabrikat)

M. Mendelkohn

Schillerstr. 16 hpt.

Für älteren Herrn

streng rituelle

gute Pension

in bess. Hause hpt.

od. 1. St. gesucht.

Off. m. Preisang. u.

A. B. 26 Exp. d. Bl.

## Elektro- Licht- und Wärme- Anlagen

Steige- und Verbindungsleitungen  
auch nach dem Teilzahlungssystem  
der Städtischen Betriebswerke

bis zu 60 Monatsraten

durch das vollkonzessionierte

Installations-Büro der

BBI

Breslauer

Beleuchtungs-Industrie

S. BEYER G. m. b. H.

Kaiser-Wilhelm-Str. 3, u. Taschenstr. 3/6

Telefon 53486.

**Aileinstehender Herr**

Reichsdtsh., Ende 40, Kriegsteilnehmer, in fester Stellung mit größerem Einkommen sucht bei gebildeter Dame

2 Zimmer, leer oder möbliert, evtl. mit Pension

z. miet. Beste Küche, am liebst Diät. Beding. Nur bestgepf. Haush. kommt i. Frage. Ausf. Zuschr. erb. unter K.L. 77

**Lehrlingsstelle - Gesuch!**

Für meinen Sohn, Abiturient, suche ich für 1. 4. Lehrlingsstelle in einem Groß-Unternehm. Off. u. G A. 55 G. d. B.

## Wanzen Ratten Mäuse Motten Schwaben

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

H. Junk Kammerjäger

Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für rest-

losen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne

Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter

radikal wirkender Präparate.

## Schreibmaschinen - Unterricht

billigst ELSE ZELL

B. ttnenstr. 6, Tel. 504 44

**2 gut möbl. Zimmer**

mit Glas-Veranda, auch einzeln,

in Villa in Carlowitz m. sehr

großem, schönem Garten an

ruhig. Mieter abzugeben.

Angebote unt. C. S. 300 G. d. Bl.



# ... und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

## Verein für jüdische Geschichte und Literatur

Montag, den 25. Februar,  
abends 8.30 Uhr,  
im kleinen Saal der Lessing-Loge:

## Vortrag des Dozenten Dr. phil. Heinrich Speyer

„Die Niederlassungen der Juden  
in den Ländern des Islam“.

Mitglieder der Synagogen-  
Gemeinde als Gäste willkommen.

Eintritt frei! **Der Vorstand.**

## SCHAUSPIELHAUS

Operettentheater Ruf 363 00

Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:

## Gastspiel Anny Kunze

## in Der Vogelhändler

Operette in 3 Akten  
Musik von Karl Zeller

## LIEBICH-THEATER

Fernruf 346 46

Täglich 4.15 und 8.15 Uhr  
16. bis 23. Februar:

## Linga Singh

mit seiner Original-indischen  
Illusions Revue  
und das neue Varieté-Programm

## TAUENTZIEN THEATER

## Stets auserwählte Filme

Umfangreiches, interessantes  
Beiprogramm

Wochentags 4.30, 6.45, 9; Sonntags 2.30, 4.30, 6.45, 9 Uhr

..... und abends  
die entzückende  
Tanzbar  
am Tauentzienplatz:  
Hollhaus-Reno-Brandt  
spielen u. singen z. Tanz

## Verzogen nach Tauentzienstr. 6

## Dr. Leschinski

Facharzt für Hautleiden  
und Röntgenbehandlung  
Neuer Fernruf: 263 62

Zurück  
Dr. Jls. Mosler  
Zahnärztin  
Kaiser-Wilhelm-Str. 88/90



Unter Förderung des Kultur-  
kreises. Auf vielfachen Wunsch  
unwiderruflich nur

**Montag, den 25. und  
Dienstag, d. 26. Februar  
20.30 Uhr**

Freundesaal, Neue Graupenstr. 3/4

## Dela Lipinskaja

mit neuem Programm

## Am Flügel: Walter Lajtai-Lazarus

Karten ab 18. Februar (0,90 bis 3.- Mk.) bei Brandeis,  
Karlstr. 7, Horwitz, Karlsplatz 3 und Geschäftsstelle  
des Kulturkreises, Kaiser-Wilhelm-Str. 40. Hier auch  
ermäßigte Karten für die Mitglieder des Kulturkreises.

Geschloss. Veranstalt. f. Mitgl. d. Synag.-Gemeinde

## Jüdischer Musikverein Breslau E. V.

Wir laden unsere Mitglieder zu der am  
**Sonntag, den 24. Februar vorm. 11.30 Uhr**  
im Saal der Eintracht, Tauentzienstr. 12  
stattfindenden ordentl. Mitglieder-Versammlung ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr
2. Entlastung des Vorstandes
3. Neuwahl des Vorstandes
4. Verschiedenes

Zutritt haben nur die mit Ausweis versehenen Mit-  
glieder des Jüdischen Musikvereins.  
Breslau, 11. Februar 35 Dr. Vogelstein, Vorsitzender

Für die uns und unserem Sohn ERNST aus Anlaß seiner  
Barmizwah erwiesenen Aufmerksamkeiten danken  
wir herzlich.

Breslau, im Februar 1935

Dr. W. Ritter und Frau.

## Emmy Rosenbaum

Breslau 5, Siebenhufener Str. 17

Dipl. Mensendieck - Gymnastiklehrerin

Berufsausbildung in

**Heilgymnastik, Massage  
Kosmetik, Maniküre, Pediküre**

Unverbindl. Auskunft 14-15 Uhr - Tel. 294 42

## Wurst u. Aufschnittwaren

hergestellt aus feinstem Kalb- und  
Rindfleisch zu billigen Preisen!

**M. Schnell & Co.**

Breslau, Gartenstraße 49, Tel. 325 21

Lieferung frei Haus

Vorzügl. Mittagsstich 70 Pfg. u. 1.- Mk.

## Kammerjägererei 51349

## Keine Wanze mehr

Durch radikalstes Vertilgungssystem  
beseitigt jedes Ungeziefer restlos  
unter Garantie für Erfolg

**Kurt Janitschke**

Breslau 6 Tel. 513 49 Jahnstr. 28

Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindlich

Unser zweiter Vorsitzende, unser hochver-  
ehrter, lieber

Sanitätsrat

## Dr. Emil Bielschowsky

ist nicht mehr.

In tiefster Trauer stehen wir an der Bahre  
dieses edlen, klugen, gütigen Mannes, der  
22 Jahre lang voller Selbstlosigkeit und Auf-  
opferung als Arzt unsere Kinder betreute und  
durch Rat und Tat das Wohl unserer Anstalt  
förderte

Wir werden seiner immer mit heißem  
Dank in Verehrung gedenken und ihn niemals  
vergessen.

Der Vorstand, die Leiter und die Kinder der  
Israel. Waisen-Verpflegungs-Anstalt Breslau.

Zurück

Dr. med.

## L. Gerö

Homöopathisch. Arzt  
Tauentzienpl. 1b  
Tel. 548 81

Zurück

## Zahnarzt

Dr. Weißblum

Höfchenstr. 53a  
Telefon 344 29

## Bad Reinerz

## MARGARETHA

Kurpension / Tel. 272

## Sterbekasse

ab 0.50 RM. monatlich  
A. fnahme bis 70 Jahre  
ohne ärztl. Untersuch.  
Anfragen m. Alter erb.  
Gerh. Cohn  
Gutenbergstraße 27

## Trock. Brennholz

in jeder Länge u.  
Stärke zu Tages-  
preis, empfiehlt

„Peah“ Jüdisches

Brockenhaus

Höfchenstr. 52

Abholungen

v. gut. Spenden

werden nach wie

vor erledigt.

Fernruf 31850.

Wirbeschäftigen

ständig jüdische

Arbeitswillige

## Allerhöchste

## Preise

zahlen wir f. getr.

Herrengarderobe,

Möbel, Federbett.,

ganze Nachlässe

**E. Singer & Co**

Ring 52, Tel. 239 16

Am 29. Januar 1935 ent-  
schlief der Nestor unseres Ver-  
eins, Herr

## Leopold Weissbarth

nach vollendetem 40. Lebens-  
jahre. Das Hinscheiden des  
von uns allen hochgeschätzten  
Landmanns bedeutet für uns  
einen schmerzlichen Verlust.  
Sein Andenken werden wir  
stets in Treue bewahren.

**Unterstützungsverein der  
Kempener, Do iche tow E V.**

Herzlichsten Dank allen, die mir an  
meinem Geburtstage so viel Liebe  
u. Freundschaft entgegenbrachten.

**Emma Schiffan, geb. Schott**  
Friedr.-Wilb.-Str. 25

## Dr. Josef Hirschberg

praktiziert in

**Altheide - Bad**

## Landeck / Schles.

Dr. med. Erwin Salinger

## Kurpension

## Villa Johanna

Vollständig renovierte Zimmer  
und Gesellschafts-Räume  
Erstklassige Verpflegung  
Auf Wunsch Diät

**Wintersport / Winterkuren**

Pauschalpreis 6 RM.

## Herrlicher Winter-Aufenthalt

## Rosenthal

Freirichtergut Gompersdorf

bei Seitenberg a. B.

Telefon: Seit nberg 40

## Brauchen Sie den Glaser?

Dann rufen Sie 830 57 an

Sehr billige Preise

Kunstglaserei Lothar Russ

Höfchenstraße 10.

## Spanier's Teppich-Haus Gardinen - Möbelstoffe

## Niedrigste Preise - Größte Auswahl Reuschestrasse 58 - Schmiedebrücke 56

Verantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Manfred Rosenfeld, Breslau. Anzeigenteil: Siegfried Schagky, Breslau. Vohndruck: Druckerei Schagky. D. A. IV/1934. 7050 Grpl.